

Skurriler Geschichtenkosmos

Roverandom vertont selbst gedrehte Filme im „Le Pirate“

OVb

3./4. 12.2016

Gaze, auf die ein Beamer selbst gedrehte Videos warf. Vom Prinzip her wie eine Stummfilm-Livevertonung, allerdings mit vielen verschiedenen und recht skurrilen Situationen, die sich die Besucher mit eigener Fantasie zu Geschichten erweitern konnten. Es war eine völlig eigene Seh- und Hörerfahrung und auch für Stammgäste des Jazzclubs mal etwas ganz anderes.

Die projizierten Situationen sind völlig unterschiedlich, manche haben einen besonderen inhaltlichen Bildwert, andere wiederum haben bewusst „trashigen“ Charakter, der aber mit musikalischer Begleitung Bedeutung gewinnt. Beim Streifen „Mittagessen“ picken Pelika-

ne und Geier in Müllcontainern herum, während in „Grönland“ der Überflug über das schmelzende Eis thematisiert wird. Im ersten Stück dominiert eine dramatische Violine (Bettina Wojtalla), im zweiten nimmt Bernhard Breitung mit der Percussion gehörig Fahrt auf. Der Titel des Konzerts, „Bohnenprojekt“ wird im dritten Stück umgesetzt. Bereits in seiner Einleitung hatte Komponist und Bandleader Hans Eberle auf die Ansätze von „Urban Gardening“ hingewiesen, jetzt zeigte ein Video die Bohnenranken in einem kleinen Garten. Die Musik wird temperamentvoller, und nach dem Motto „jedes Böhnchen gibt ein Tönchen“ scheint die

Musik (tolle Bläserinnen Bettina Wojtalla und Kathi Müller) das Pflanzenwachstum zu begleiten und förmlich anzutreiben – sehr schön.

Assoziationen an den „Marathon-Mann“ mit Dustin Hoffman weckt die Sequenz „Das Modell“, womit ein Gebiss-Entwurf gemeint ist, denn Hans Eberle filmte kurzerhand sein eigenes neues Implantat. Wie in einem Stillleben sind die Spritze und gefährliche Werkzeuge angeordnet – aua !

Durch viele Titel zieht sich das Thema „Umwelt“, und speziell beim „Constant Beat Jodler“ drängt sich der Vergleich zu einem der „Kultfilme“ aus den 80er-Jahren auf: „Koyaanisqatsi“. Kontraste

prägen manche Sequenzen, hier ist es ein Widerspruch zwischen der städtischen Umgebung einer hektischen Kreuzung, im Hintergrund die Kampenwand und der Riesenberg. Das wird lautmalerisch begleitet und mit einem Jodler auf die Spitze getrieben.

Die Hörer, die speziell an diesem Abend auch Zuschauer waren, belohnten das Projekt mit viel Schmunzeln, Kopfschütteln und reichlichem Applaus.

Das Ensemble Roverandom ist im Januar wieder in Marias Kino in Bad Endorf und beim Rosenheimer Neujahrsempfang zu hören, dann jeweils mit dem türkisch-griechischen „Gezi-Ensemble“.